

# Hausgottesdienst zu Pfingsten - 28. Mai 2023

*Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.*

## Eröffnung

Pfingsten - pentekoste - der 50ste Tag - schon mit seinem Namen weist Pfingsten zurück auf Ostern. Wo immer die Bibel davon erzählt, dass Menschen an Christus, den Auferstandenen glauben, da gerät etwas in Bewegung: Angst schwindet, Männer und Frauen lernen eine erstaunliche Freiheit kennen, Gemeinschaft entsteht neu, man hat Mut zu ersten Schritten, Grenzen werden überwunden, Leid kann miteinander bestanden werden, Hoffnungslose bekommen neue Hoffnung, Stumme können reden, Traurige können lachen, Schwache werden stark, Verzweifelte sehen das rettende Ufer, menschliche Geschichten sind voller Leben, der Tod verliert seine Macht, überall atmet es Auferstehung.

Mit der Bitte um den Heiligen Geist im Herzen feiern wir diesen Gottesdienst: Im Namen des VATERS und des SOHNES und des HEILIGEN GEISTES. Amen

## Eingangslied: EG 135, 1+2+5 Schmückt das Fest mit Maien...

1. Schmückt das Fest mit Maien, / lasset Blumen streuen, / zündet Opfer an,  
denn der Geist der Gnaden / hat sich eingeladen, / machet ihm die Bahn!  
Nehmt ihn ein, so wird sein Schein / euch mit Licht und Heil erfüllen / und den Kummer stillen.
2. Tröster der Betrübten, / Siegel der Geliebten, / Geist voll Rat und Tat,  
starker Gottesfinger, / Friedensüberbringer, / Licht auf unserm Pfad:  
Gib uns Kraft und Lebenssaft, / lass uns deine teuren Gaben / zur Genüge laben.
5. Gib zu allen Dingen / Wollen und Vollbringen, / führ uns ein und aus;  
wohn in unsrer Seele, / unser Herz erwähle / dir zum eignen Haus;  
wertes Pfand, mach uns bekannt, / wie wir Jesus recht erkennen / und Gott Vater nennen.

## Eingangsgebet

Guter Gott, zu dir kommen wir aus dem Getriebe dieser Welt, vieles treibt uns um, vieles belagert und belastet uns – dir wollen wir in der Stille all dies anvertrauen: - *Stille* -  
Ewiger Gott, öffne unser Herz für deinen Heiligen Geist. Erleuchte uns und mach uns eins. Komm, die Erde zu verwandeln und die Menschen zu erneuern durch die Kraft deiner Liebe; der Sprache, in der dich alle Völker verstehen.  
Das bitten wir im Namen Jesu, der den Heiligen Geist verheißen hat und mit dir lebt und wirkt in Ewigkeit. Amen

## Lesung: Apg. 2, 1-18 Pfingstgeschichte

### Das Pfingstwunder

1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. 2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, 4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. 5 Es wohnten aber in

Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. 6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. 7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? 8 Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? 9 Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, 10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, 11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. 12 Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? 13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins. 14 Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! 15 Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; 16 sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: 17 »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; 18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.

## Hauptlied: EG 136, 1+2+4 O komm, du Geist der Wahrheit...

1. O komm, du Geist der Wahrheit, / und kehre bei uns ein,  
verbreite Licht und Klarheit, / verbanne Trug und Schein.  
Gieß aus dein heilig Feuer, / rühr Herz und Lippen an,  
dass jeglicher getreuer / den Herrn bekennen kann.

2. O du, den unser größter / Regent uns zugesagt:  
Komm zu uns, werter Tröster, / und mach uns unverzagt.  
Gib uns in dieser schlaffen / und glaubensarmen Zeit  
die scharf geschliffnen Waffen / der ersten Christenheit.

4. Es gilt ein frei Geständnis / in dieser unsrer Zeit,  
ein offenes Bekenntnis / bei allem Widerstreit,  
trotz aller Feinde Toben, / trotz allem Heidentum  
zu preisen und zu loben / das Evangelium.

## Predigt zu 1. Korinther 2,12-16

12 Wir haben nicht den Geist dieser Welt bekommen, sondern wir haben den Geist Gottes. Und deshalb können wir auch erkennen, was Gott für uns getan hat.

13 Was wir euch verkünden, kommt nicht aus menschlicher Klugheit, sondern wird uns vom Geist Gottes eingegeben. Und so können wir Gottes Geheimnisse verstehen, weil wir uns von seinem Geist leiten lassen.

14 Der Mensch kann mit seinen natürlichen Fähigkeiten nicht erfassen, was Gottes Geist sagt. Für ihn ist das alles Unsinn, denn Gottes Geheimnisse erschließen sich nur durch Gottes Geist.

15 Der von Gottes Geist erfüllte Mensch kann alles beurteilen, er selbst aber ist keinem menschlichen Urteil unterworfen.

16 Es steht ja schon in der Heiligen Schrift: "Wer kann die Gedanken des Herrn erkennen, oder wer könnte gar Gottes Ratgeber sein?" Nun, wir haben den Geist Christi empfangen und können ihn verstehen.

Liebe Gemeinde,

wir haben vorhin die Pfingstgeschichte gehört und wie erzählt wird, dass der Geist Gottes auf die Männer und Frauen der Gemeinde kam. Das Wirken des Gottesgeistes muss für Außenstehende so irritierend gewesen sein, dass sie vermutet haben, die ersten Christen wären betrunken.

Immerhin hat der Geist damals so gewirkt, dass mit allen Menschen Kontakt aufgenommen werden konnte, selbst die - mit fremden Sprachen - fühlten sich angesprochen und verstanden. Man hat also miteinander geredet und sich aufeinander eingelassen und so ist die Gemeinde gewachsen und größer geworden.

Wie sehr anders aber ist der Ton, den der Apostel Paulus in unserem Predigttext anschlägt – vollmundig verkündet er: Wir haben den Geist Gottes, wir verstehen die Geheimnisse Gottes, die anderen Menschen können gar nicht begreifen, was Gottes Geist sagt. Nur wir haben den Geist Gottes empfangen und nur wir können ihn verstehen.

Das ist nicht nur vollmundig, das ist geradezu arrogant: Wir haben den Geist und kein anderer kann uns beurteilen.

Arrogant und gefährlich ist eine solche Haltung, weil sie sich absolut setzt und zwangsläufig andere Meinungen damit massiv abqualifiziert.

Arrogant und gefährlich ist eine solche Haltung, weil sie der Nährboden ist für aggressive Auseinandersetzungen. Wenn die Meinung des anderen nichts mehr gilt, wenn ich meine Meinung absolut setzte, dann ist der Weg hin zum Religionskrieg, zum Kreuzzug und zum Scheiterhaufen längst beschritten.

Und es wundert dann auch nicht, dass die Kreuzzüge und die Hexenverfolgungen genau mit diesen Worten des Apostels Paulus legitimiert worden sind.

Wenn damals – beim allerersten Pfingstfest - die Ausgießung des Heiligen Geistes die Christen befähigte, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, sich mit ihnen zu unterhalten, dann bedeuten die Worte des Apostels Paulus einen gewaltigen Rückschritt an Kommunikationsfähigkeit.

Wer nämlich in der Meinung lebt, er allein hätte Recht, der braucht sich mit anderen nicht mehr zu unterhalten, denn diese sind unweigerlich immer im Unrecht.

Und wir wissen es ja selbst, es ist nervig, wenn man jemandem begegnet, der meint, immer recht zu haben und meint, die Weisheit gar mit Löffeln gefressen zu haben.

Nun aber, liebe Brüder und Schwestern, bezweifle ich, dass Paulus mit seinem Schreiben an die Gemeinde in Korinth uns zu einer solchen arroganten und gefährlichen Haltung auffordern will.

Wer immer meint, Paulus so verstehen zu können, der übersieht – vielleicht mit Absicht – dass Paulus im gleichen Brief auf massive Missstände in der Gemeinde reagiert. Die Reichen grenzen die Armen aus, Glaubensstarke machen sich über Glaubensschwache her, es gab eine gehörige Zahl an Vielschwätzern und Angebern – da war wahrlich nicht eitel Sonnenschein in der Gemeinde von Korinth.

Und doch schreibt Paulus: Wir haben den Geist Gottes und wir können die Geheimnisse Gottes beurteilen.

Wie kann Paulus dies einer so maroden Gemeinde schreiben?

Begreifen müssen wir, dass dieser Brief kein politisches Programm mit Außenwirkung sein will, sondern ganz gezielt nur dem inneren Zirkel der Gemeinde galt.

Was der Apostel Paulus macht, ist nichts anderes, als seine Mannschaft einzuschwören auf das Leben als Christen und nach Innen ist diese selbstbewusste und stolze Haltung durchaus im Recht.

Wie coacht Paulus die Gemeinde? Paulus spricht Probleme an. Die Gemeinde fühlt sich unverstanden, kann sich scheinbar nicht so recht verständlich machen, fühlt sich von der Außenwelt unverstanden.

Darin haben wir heute viel gemeinsam. Auch uns als Christen, als Kirche, scheint es ja so zu gehen, dass viele Menschen uns nicht mehr verstehen. Nur noch wenige nehmen sich die Zeit, die Gottesdienste zu besuchen. Was nicht schnell und auf Anhieb verstanden werden kann, wird vielfach ausgeblendet oder als unbedeutend abgetan.

Aber ist es nicht bei fast allem so, dass es Zeit braucht, um zu begreifen und zu verstehen, bei jeder Fertigkeit, die es zu erlernen gilt und bei jedem Sport doch auch? Das Problem heute scheint zu sein, dass alles schnell gehen muss, leicht konsumierbar sein muss, in attraktiven Häppchen – ohne Anstrengung und ohne Mühe sich Erfolge einstellen sollen.

Und vor allem, es muss für mich als Einzelperson leicht konsumierbar sein, am besten so, dass ich den anderen gar nicht dazu brauchen. Wir sind heillose Individualisten geworden – Monaden, die meinen, ohne den anderen auskommen zu können. Auf der Strecke bleiben dabei allzu oft die Gemeinschaft und die Solidarität untereinander.

So zumindest verstehe ich manche Voten, die man aus den Ratsgremien hört. Da geht es nur noch darum, die eigene Meinung zu positionieren, nicht mehr darum, für das Gemeinwohl das Beste zu wollen.

Also, wie gesagt, Paulus coacht seine Gemeinde und er tut dies, indem er etwas entscheidendes sagt: Wir haben den heiligen Geist! "Wir!".

Also nicht ein Einzelner ist im Besitz des Geistes, sondern der Geist ist der Gemeinschaft geschenkt. Wir haben den Geist, aber wir haben ihn immer nur als Fragment und keiner allein ist vollständig im Besitz dieses Geistes.

Der Heilige Geist ist also und nur eine Realität der Gemeinschaft und kein Privatbesitz eines Einzelnen. Die Wahrheit gehört uns gemeinsam – alle haben ein Flämmchen des Heiligen Geistes erhalten und deshalb werden wir nur gemeinsam den Heiligen Geist unter uns wirken lassen können.

Wenn wir also die Wahrheit haben wollen und wenn wir die Wahrheit wirklich suchen, dann werden wir um die Gemeinschaft und den Austausch miteinander nicht herumkommen, werden wir uns das Gespräch mit dem Mitbruder, der Mitschwester nicht ersparen können.

Und manchmal, wenn einem das eigene Fünkeln Geist auszugehen droht, hilft das Gespräch mit dem anderen, dass es wieder leuchten kann.

Das Miteinander und die Gemeinschaft ist es also, worauf wir zu achten und was wir zu pflegen haben. Anders wirkt der Heilige Geist nicht.

Nur im Wir haben wir Anteil!

Amen

## Predigtlied: EG 130,1-3 O Heiliger Geist...

1. O Heiliger Geist, kehre bei uns ein / und lass uns deine Wohnung sein,  
o komm, du Herzenssonne.  
Du Himmelslicht, lass deinen Schein / bei uns und in uns kräftig sein / zu steter Freud und Wonne.  
Sonne, Wonne, / himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten; / zu dir kommen wir getreten.
  
2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, / die sich in fromme Seelen gießt:  
Lass deinen Trost uns hören,  
dass wir in Glaubenseinigkeit / auch können alle Christenheit / dein wahres Zeugnis lehren.  
Höre, lehre, / dass wir können Herz und Sinnen dir ergeben, / dir zum Lob und uns zum Leben.
  
3. Steh uns stets bei mit deinem Rat / und führ uns selbst auf rechtem Pfad,  
die wir den Weg nicht wissen.  
Gib uns Beständigkeit, dass wir / getreu dir bleiben für und für, / auch wenn wir leiden müssen.  
Schau, baue, / was zerrissen und beflissen, dich zu schauen / und auf deinen Trost zu bauen.

## Fürbitten - Vaterunser

Von Gott her ist uns versprochen, dass sein Heiliger Geist die ganze Welt durchdringen und erfüllen wird, so dass wir Menschen wieder lebendig und neu werden. Darum lasst uns bitten und rufen:

*R: Komm, Heiliger Geist.*

Wir beten für alle christlichen Kirchen und die Christen weltweit, dass sie nicht an der Vergangenheit hängen, sondern aufgeweckt werden, Gottes lebensschaffendes Wort gegenwärtig zu vernehmen und neu weiterzusagen. So bitten und rufen wir:

*R: Komm Heiliger Geist.*

Wir beten um Frieden auf Erden und Gottes Beistand, dass die Liebe zum Frieden uns erfülle und die Freude am Frieden uns bewege und die Hoffnung auf Frieden stärker sei als Sorge und Angst. So bitten und rufen wir:

*R: Komm Heiliger Geist.*

Wir beten für alle Menschen, die müde geworden sind, die sich abgekämpft haben, die oft enttäuscht wurden, für alle, die keine Antwort auf ihre Fragen finden, für alle, die keine Kraft spüren, ihre Arbeit zu tun oder ihr Leid zu bewältigen. So bitten und rufen wir:

*R: Komm Heiliger Geist.*

Wir beten für die Menschen, die in ihrer Situation Gottes Nähe besonders brauchen und nach ihm suchen, dass er ihnen bald begegnet mit der Kraft seines Geistes, und dass niemand zu lange oder vergeblich sich mühen muss. So bitten und rufen wir:

*R: Komm Heiliger Geist.*

Wir beten für die, die zerstritten sind oder einander aufgegeben haben in den Familien, als Nachbarn, im Beruf, in der Politik, dass Gottes Geist ihnen von neuem das Herz füreinander öffne trotz aller Unterschiede und Gegensätze. So bitten und rufen wir:

*R: Komm Heiliger Geist.*

Wir bitten heute auch für die Familie und die Freunde von Adolf Waldmann, dass sie ihn getrost deiner Güte anempfehlen können, dass ihre Hoffnung stark wird und sie selbst sich neu mit dir verbinden und ihr Leben in Verantwortung vor dir gestalten. Stärke ihre Hoffnung, ihren Glauben und ihre Liebe. So bitten und rufen wir:

*R: Komm Heiliger Geist*

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Bitte, an Fürbitte und Lob, das legen wir nun hinein in das Gebet, das der Auferstandene uns gelehrt hat: VATER unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...

## Schlusslied: EG 331,1-3+11 Großer Gott, wir loben dich...

1. Großer Gott, wir loben dich,  
Herr, wir preisen deine Stärke.  
Vor dir neigt die Erde sich  
und bewundert deine Werke.  
Wie du warst vor aller Zeit,  
so bleibst du in Ewigkeit.

2. Alles, was dich preisen kann,  
Cherubim und Seraphinen,  
stimmen dir ein Loblied an,  
alle Engel, die dir dienen,  
rufen dir stets ohne Ruh  
»Heilig, heilig, heilig!« zu.

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth!  
Heilig, Herr der Himmelsheere!  
Starker Helfer in der Not!  
Himmel, Erde, Luft und Meere  
sind erfüllt von deinem Ruhm;  
alles ist dein Eigentum.

11. Herr, erbarm, erbarme dich.  
Lass uns deine Güte schauen;  
deine Treue zeige sich,  
wie wir fest auf dich vertrauen.  
Auf dich hoffen wir allein:  
Lass uns nicht verloren sein.

## Segen

Der Allmächtige und Allgütige erfülle uns mit seinem Geist und führe uns auf rechter Bahn:

So segne uns **GOTT**, der **VATER** und der **SOHN** und der **HEILIGE GEIST**.  
**AMEN**

*Löschen Sie die Kerze wieder.*

**Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.**